



Camille Saint-Saëns

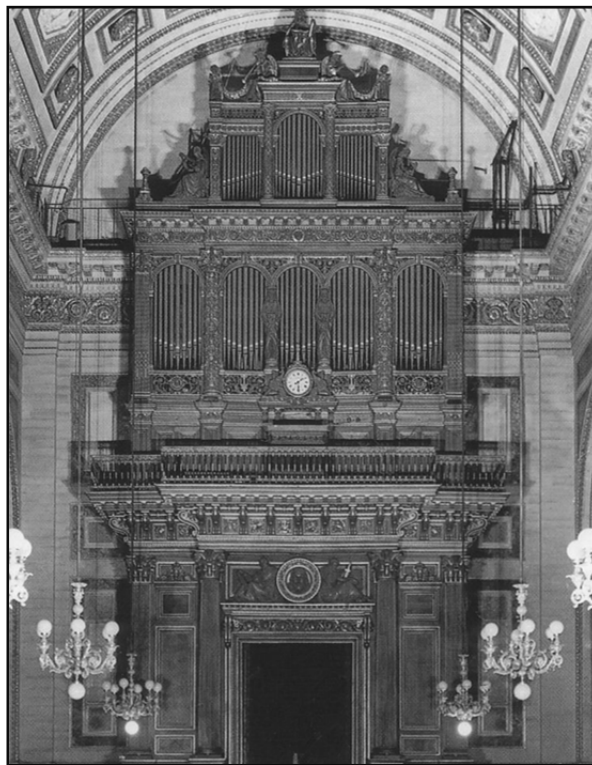
1835-1921

# Das Orgelwerk

Herausgegeben von  
Dr. Otto Depenheuer

Band 3

Das klassische Werk I



DR. J. BUTZ • MUSIKVERLAG • BONN



Verl.-Nr. 1172

# Vorwort

Camille Saint-Saëns (1835-1921) hat sich im Laufe seiner über 60 Jahre währenden Schaffenszeit immer wieder der Orgelmusik zugewandt. Das Gesamtwerk lässt drei zeitliche Zäsuren erkennen, ohne dass damit markante stilistische Entwicklungen verbunden wären: das Frühwerk (ca. 1852-1866), das klassische (1894-1898) und das Spätwerk (1917-1919). Die auf sechs Bände angelegte Gesamtausgabe bietet in den ersten fünf Bänden die Orgelwerke in chronologischer Folge; der sechste Band ist Bearbeitungen ausgewählter Instrumentalwerke gewidmet.

Dem Orgelwerk Saint-Saëns' kommt im Rahmen der französischen Orgelromantik eine Sonderstellung zu: Es kennzeichnet eine für seine Zeit untypisch kühle Rationalität und Objektivität. Zur Ausbildung seines Personalstils hat vor allem die frühe und intensive Beschäftigung mit dem Werk Johann Sebastian Bachs beigetragen.

Der Einfluss des Thomaskantors wird insbesondere in den sechs Präludien und Fugen op. 99 und op. 109 deutlich. Mit ihnen führte Saint-Saëns die Polyphonie in der französischen Orgelmusik zu einem Höhepunkt. Sie prägen das in den Bänden III und IV vorgelegte „klassische Werk“.

\*\*\*\*\*

Der Neuausgabe wurden die Erstausgaben zugrunde gelegt. Dabei wurden offensichtliche Druckfehler stillschweigend korrigiert; in Zweifelsfällen wird im Anhang auf die Lesart der Vorlage hingewiesen.

Saint-Saëns bediente sich für die Niederschrift seiner Orgelwerke nicht selten einer partiturähnlichen Schreibweise, die sich nicht auf die konventionellen drei Systeme beschränkt, sondern bis zu sieben Systeme umfasst. Die Neuausgabe reduziert den Notentext grundsätzlich auf drei Systeme. Im Anhang eines jeden Bandes sind ergänzende Informationen zu den einzelnen Kompositionen mitgeteilt.

\*\*\*\*\*

Das Orgelwerk Saint-Saëns' ist wie kaum ein anderes seiner Zeit nicht den Klangcharakteristika des französischen romantischen Orgeltypus' verhaftet. Es ist auf allen Instrumenten adäquat zu interpretieren. – Entgegen den Gewohnheiten seiner Zeit gab Saint-Saëns nur sehr allgemein gehaltene Hinweise auf die Registrierung. Er begnügte sich in der Regel mit dynamischen Zeichen, die in erster Linie die allgemeine Klangstärke andeuten (und nicht die Stellung des Schwelltritts). Mit dieser Zurückhaltung zollte Saint-Saëns der vielfältig differenzierten Orgellandschaft Respekt: „Um alle Möglichkeiten eines großen Instruments auszunutzen, muss man es durch und durch kennen [...] Es gibt keine zwei Instrumente in der Welt, die gleich wären; die Orgel ist ein Thema mit unzähligen Variationen [...], und nur mit der Zeit kann ein Organist sein Instrument »wie seine Westentasche« kennen und sich auf ihm wohl fühlen wie ein Fisch im Wasser.“

Sofern im Einzelfall detaillierte Registrierungshinweise des Komponisten vorliegen, sind diese den Werken vorangestellt. – Die Hinweise auf die Manualverteilung bedienen sich römischer Ziffern: I = Hauptwerk / Grand Orgue / Great, II = Positiv / Positif / Choir, III = Schwellwerk / Récit / Swell, IV = Pedal / Pédale.

I = 8  
II = 8 4  
III = Hautbois ou Tromp.  
P = 16 8

# [Praeludium]

Fotokopieren  
grundsätzlich  
gesetzlich  
verboten

Andante sostenuto

The musical score is divided into three systems, each with three staves. The top staff of each system is for woodwinds (Hautbois or Tromp.), the middle for strings (I, II, III), and the bottom for piano accompaniment (P). The tempo is marked 'Andante sostenuto'. The key signature has two flats (B-flat and E-flat), and the time signature is 3/4. The score includes various musical notations such as slurs, ties, and dynamic markings like 'pp' (pianissimo) and 'ten.' (tutti). Roman numerals I, II, and III are placed above the woodwind staves to indicate their respective parts. The piano part features a complex rhythmic pattern of chords and arpeggios.

# Trois Preludes et Fugues

## I.

op. 99 / 1

*Allegro moderato*

*pp* *à 2 Clav.*

*legato*

*pp*

The first system of music consists of three staves. The top staff is in treble clef, the middle in bass clef, and the bottom in bass clef. The key signature has two flats (B-flat and E-flat), and the time signature is 3/4. The music features a complex rhythmic pattern with many sixteenth and thirty-second notes, and some rests. There are some markings like '7' and 'z' above notes in the later measures.

### Fugue

*Allegro maestoso*

The second system of music consists of three staves. The top staff is in treble clef, the middle in bass clef, and the bottom in bass clef. The key signature has two flats, and the time signature is 3/4. It begins with a forte (*f*) dynamic marking. The music is characterized by a steady, rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes.

The third system of music consists of three staves. The top staff is in treble clef, the middle in bass clef, and the bottom in bass clef. The key signature has two flats, and the time signature is 3/4. It features a flat (*b*) dynamic marking. The music continues with a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes, with some rests and ties.

The fourth system of music consists of three staves. The top staff is in treble clef, the middle in bass clef, and the bottom in bass clef. The key signature has two flats, and the time signature is 3/4. The music continues with a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes, with some rests and ties.

The fifth system of music consists of three staves. The top staff is in treble clef, the middle in bass clef, and the bottom in bass clef. The key signature has two flats, and the time signature is 3/4. It features a flat (*b*) dynamic marking. The music concludes with a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes, with some rests and ties.

## Inhalt

Praeludium .....	3
Trois Préludes et Fugues op. 99	
I. ....	6
Fugue .....	11
II. ....	16
Fugue .....	21
III. ....	25
Fugue .....	30
2 <sup>ème</sup> Fantaisie op. 101 .....	36

## Anhang

Das Praeludium c-moll wird hier erstmals veröffentlicht (Quelle: Bibliothèque Nationale, Paris, [BN] MS 914b). Die zugehörige Fuge blieb unvollendet. – Vorliegende Ausgabe reduzierte die auf fünf Systemen notierte Vorlage auf drei.

Die Trois Préludes et Fugues op. 99 erschienen erstmals 1894 bei Durand. Sie sind Charles-Marie Widor (I.), Alexandre Guilmant (II.) und Eugène Gigout (III.) gewidmet.

Die zweite Orgelfantasie Saint-Saëns' entstand 1895. Das bei Durand erstmalig erschienene Werk widmete der Komponist Königin Elisabeth von Rumänien. – Die auf fünf Systemen notierte Vorlage wurde auf drei Systeme reduziert.